WHP
Vermögens-, Vorsorge-
& Versicherungspartner

Anlagepolitik

3. Quartal 2026

Auf einen Blick

Aktien

Aktien bleiben trotz erhöhter Bewertungen in einzelnen Segmenten und geopolitischer Unsicherheit selektiv attraktiv. Unterstützend wirken solide Unternehmensgewinne, der KI- und Investitionszyklus sowie der höhere Kapitalbedarf in den Bereichen Energie, Verteidigung, digitale Infrastruktur und Lieferkettenresilienz. Die Aktienquote bleibt moderat über der strategischen Quote. Bei der Umsetzung achten wir auf eine breitere Diversifikation, Qualität und kontrollierte Konzentrationsrisiken.

Alternative Anlagen

Alternative Anlagen bleiben ein wichtiger Diversifikations- und Realwertbaustein. Gold behält seine Funktion als Absicherung gegen geopolitische Risiken, steigende Staatsverschuldung sowie anhaltende Inflations- und Währungsrisiken. Rohstoffe bleiben trotz tieferer Energiepreise interessant, da Angebotsrisiken und struktureller Investitionsbedarf weiterhin stützen. Alternative Anlagen bleiben auf Gesamtstufe neutral positioniert.

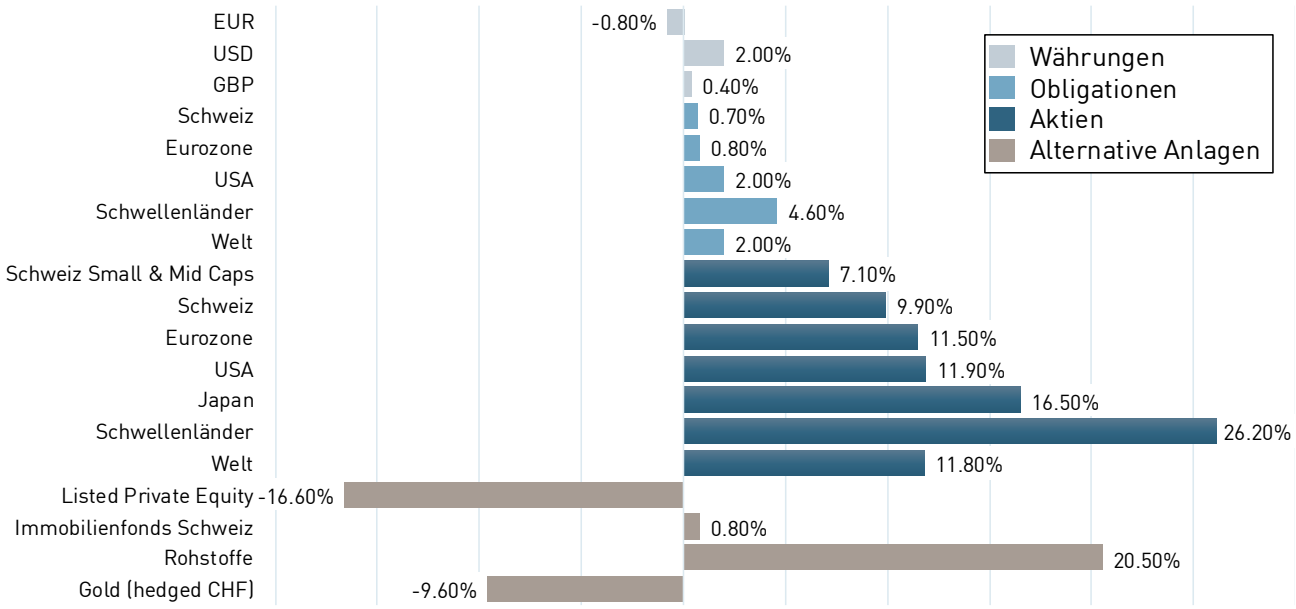
Obligationen

Obligationen erfüllen weiterhin eine stabilisierende Funktion. Das Umfeld bleibt jedoch anspruchsvoll: Kapitalmarktzinsen stabilisieren sich auf erhöhtem Niveau, während Inflation, Staatsverschuldung und höherer Kapitalbedarf das Zinssenkungspotenzial begrenzen. Schweizer-Franken-Anleihen und Staatsanleihen bleiben wenig attraktiv. Die Gesamtquote bleibt stark untergewichtet.

Immobilien

Schweizer Immobilien bleiben ein bewährter Portfoliobaustein. Die laufenden Erträge sind im Vergleich zu vielen Schweizer-Franken-Anleihen weiterhin attraktiv. Hohe Bewertungen und strukturell höhere Kapitalmarktzinsen begrenzen jedoch das zusätzliche Kurspotenzial. Die Positionierung bleibt neutral.

Marktrenditen YTD, Stand 30.06.2026



Hauptszenario *

Moderates Wachstum

55%

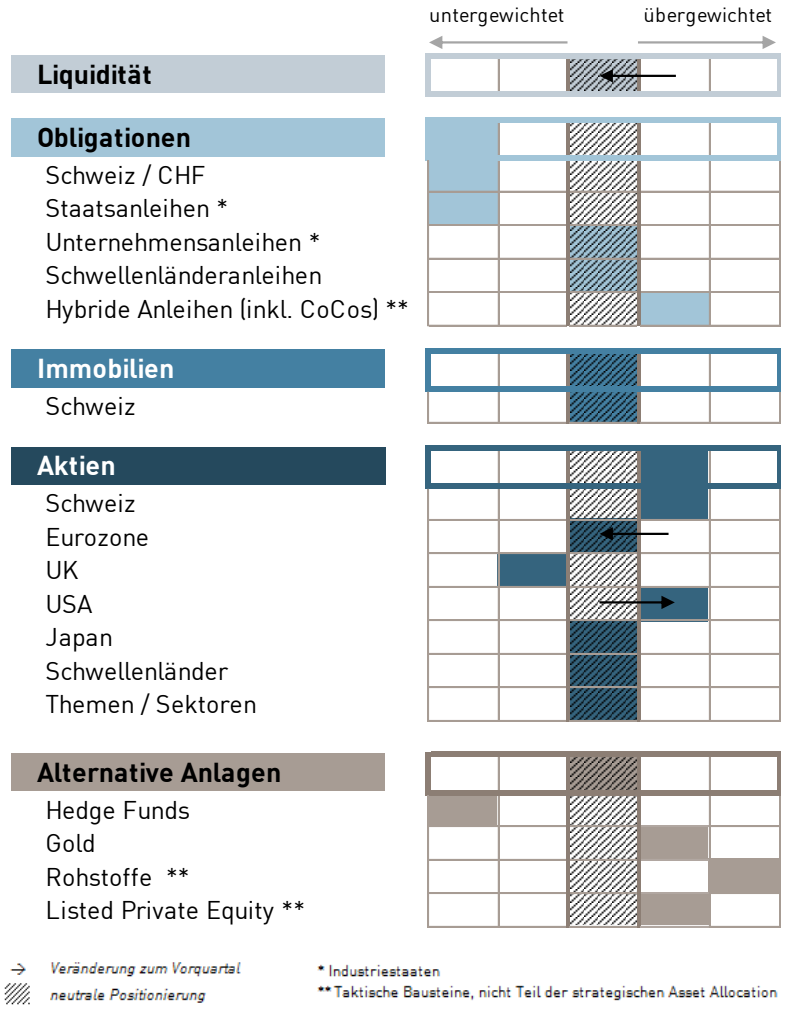
Der Energieschock bleibt kontrollierbar, die Weltwirtschaft wächst moderat weiter. Robuste Nachfrage und höhere Investitionen in Verteidigung, Energie, KI, digitale Infrastruktur und Lieferkettenresilienz stützen das Umfeld.

Die Inflation sinkt weiter, normalisiert sich aber nicht vollständig. Zentralbanken agieren vorsichtig, Kapitalmarktzinsen stabilisieren sich auf erhöhtem Niveau.

Die Märkte bleiben anfällig für Rückschläge, das Grundbild ist jedoch vorsichtig positiv. Im Fokus stehen Qualität, Gewinnwachstum, Realwerte und kontrollierte Zinsrisiken.

** Die Szenarien dienen als makroökonomischer Referenzrahmen für die taktische Anlagepolitik über die kommenden sechs bis zwölf Monate.*

Positionierung



Nebenszenarien

Produktivitäts- und Investitionsschub

25%

Nachhaltige geopolitische Entspannung, tiefere Risikoprämien und ein dynamischer KI-/Investitionszyklus führen zu stärkerem Wachstum und höherem Risikoappetit. Die Aktienmarktrally verbreitert sich, Produktivitätsgewinne werden sichtbarer, und die Zentralbanken gewinnen dank weiter rückläufiger Inflation zusätzlichen Handlungsspielraum.

Stagflationsrisiko

20%

Eine erneute geopolitische Eskalation oder anhaltende Angebotsrisiken führen zu höheren Energiepreisen, steigenden Risikoprämien und erhöhtem Inflationsdruck. Das Wachstum fällt deutlich unter Trend, während die Zentralbanken wegen der hartnäckigen Inflation nur begrenzt lockern können. Kapitalmarktzinsen bleiben erhöht, Risikoanlagen geraten unter Druck, und Absicherungsbausteine gewinnen an Bedeutung.

Konjunktur & Geldpolitik

Die Ausgangslage hat sich gegenüber dem zweiten Quartal verbessert. Der befürchtete Energieschock blieb bislang kontrollierbar, und die Entspannung im Nahostkonflikt hat die unmittelbaren Konjunktur- und Inflationsrisiken reduziert. Energiepreise und Risikoprämien liegen tiefer als während der Stressphase im Q2.

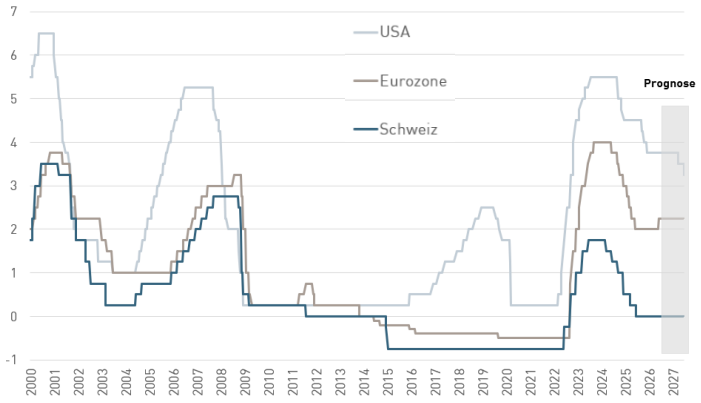
Eine vollständige Entwarnung wäre jedoch verfrüht. Die geopolitische Lage bleibt fragil, und Angebotsrisiken im Energie- und Rohstoffbereich können wieder an Bedeutung gewinnen. Für die Finanzmärkte bleibt deshalb weniger das einzelne Ereignis entscheidend als dessen wirtschaftliche Übertragung auf Energiepreise, Inflation, Kapitalmarktzinsen und die Reaktion der Zentralbanken.

Gleichzeitig rückt ein struktureller Faktor stärker in den Vordergrund: der weltweit steigende Investitionsbedarf. Verteidigung, Energieversorgung, künstliche Intelligenz, digitale Infrastruktur und widerstandsfähigere Lieferketten verlangen in den kommenden Jahren erhebliche Kapitalmittel. Nach einer langen Phase globaler Sparüberschüsse steigt die Nachfrage nach Kapital wieder spürbar an.

Dieser Wandel spricht für ein Umfeld, in dem Wachstum robuster bleibt, die Inflation nicht vollständig normalisiert und Kapitalmarktzinsen strukturell höher verankert sind als in der vergangenen Dekade.

Im Hauptszenario erwarten wir bei Fed, EZB und SNB bis Ende 2026 keine weiteren Leitzinsänderungen; im ersten Halbjahr 2027 sehen wir nur bei der Fed begrenzten Spielraum für Zinssenkungen.

Aus Schweizer Sicht bleibt die Lage vergleichsweise stabil. Die Inflation ist im internationalen Vergleich moderat, und die Schweizerische Nationalbank befindet sich dadurch in einer vergleichsweise komfortablen Ausgangslage. Gleichzeitig begrenzen die tiefen Renditen im Schweizer Franken das Ertragspotenzial klassischer CHF-Anleihen.



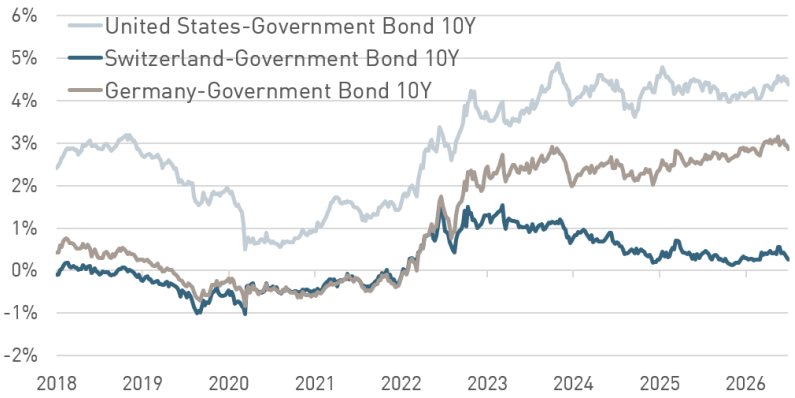
Entwicklung der Notenbankzinsen

Insgesamt spricht die konjunkturelle Grosswetterlage für ein vorsichtig positives Umfeld. Wachstum bleibt moderat positiv, der Investitionszyklus stützt Unternehmensgewinne, und die unmittelbaren Energie- und Inflationsrisiken sind gesunken. Kapitalmarktzinsen, Bewertungen und geopolitische Risiken bleiben jedoch wichtige Unsicherheitsfaktoren.

Kapitalmarkt & Obligationen

Die Obligationenmärkte bleiben im Spannungsfeld zwischen stabilisierender Portfoliofunktion und begrenztem Ertragspotenzial. Kapitalmarktzinsen haben sich auf erhöhtem Niveau stabilisiert. Ein deutlicher Rückgang der Renditen ist im Hauptszenario nicht zu erwarten, da Inflation, Staatsverschuldung und strukturell höhere Kapitalnachfrage gegen eine Rückkehr ins Tiefzinsumfeld sprechen.

Damit bleibt das Umfeld für klassische Staatsanleihen anspruchsvoll. Zwar können sie in Stressphasen kurzfristig stabilisierend wirken, ihre Diversifikationseigenschaften sind in einem Umfeld höherer Inflation und steigender Kapitalnachfrage jedoch weniger verlässlich als in der Vergangenheit.



Zinsentwicklung ausgewählter Staatsanleihen

Besonders zurückhaltend bleiben wir bei Schweizer-Franken-Anleihen. Die Bonität vieler Emittenten ist hoch, das Renditeniveau bleibt aber niedrig. Für Schweizer Anlegerinnen und Anleger erfüllen CHF-Anleihen weiterhin eine Stabilitätsfunktion, bieten jedoch nur begrenztes Ertragspotenzial.

Unternehmensanleihen beurteilen wir differenzierter. Die Risikoaufschläge sind eng und bieten wenig Puffer bei steigender Unsicherheit. Solide Unternehmensanleihen mit stabilen Geschäftsmodellen und gesunden Bilanzen können dennoch einen sinnvollen Beitrag leisten. Schwellenländeranleihen in Hartwährung bleiben neutral gewichtet.

Positionierung:
Wir halten an einer stark untergewichteten Obligationenquote fest. Schweizer-Franken-Anleihen und Staatsanleihen bleiben stark untergewichtet. Unternehmensanleihen und Schwellenländeranleihen bleiben neutral. Hybride Anleihen inklusive CoCos bleiben leicht übergewichtet. Der Fokus liegt auf Qualität, selektiver Kreditexponierung und kontrollierten Zinsrisiken.

Aktienmärkte

Die Aktienmärkte bleiben trotz erhöhter Unsicherheit selektiv attraktiv. Unterstützt werden sie durch solide Unternehmensgewinne, robuste Nachfrage und den strukturellen Investitionszyklus.

Ein wesentlicher Treiber ist die reale Investitionsnachfrage. Unternehmen investieren in Rechenzentren, Halbleiter, Stromversorgung, Automatisierung, Sicherheit und widerstandsfähigere Lieferketten. Dieser Kapitalbedarf stützt Unternehmen mit Preissetzungsmacht, technologischer Führungsposition und robustem Gewinnwachstum.

Gleichzeitig sind die Bewertungen in einzelnen Segmenten anspruchsvoll. Dies gilt insbesondere für Teile des US-Marktes, wo KI-nahe Unternehmen stark gestiegen sind. Die Konzentration in wenigen grossen Titeln bleibt ein Risiko. Wir erhöhen die USA deshalb selektiv, achten aber auf eine breitere und diversifiziertere Umsetzung.

Die USA werden auf leicht übergewichtet erhöht. Die Gründe liegen in der hohen Gewinnqualität, der technologischen Führungsrolle und der starken Stellung im KI- und Infrastrukturzyklus.

Die Eurozone wird leicht reduziert und neu neutral positioniert. Die Region profitiert zwar von tieferen Energiepreisen und möglichen fiskalischen Impulsen, bleibt aber stärker abhängig von Energieimporten und weist eine weniger ausgeprägte KI-Exponierung auf. Die Eurozone-Exponierung wird deshalb defensiver umgesetzt.

Schweizer Aktien bleiben leicht übergewichtet. Für Schweizer Anlegerinnen und Anleger bieten sie defensive Qualität, stabile Dividenden und eine natürliche Währungsnähe. Gleichzeitig ist der Heimmarkt stark konzentriert. Die Positionierung bleibt deshalb bewusst, aber nicht aggressiv.

Schwellenländer-Aktien bleiben neutral. Strukturell bleiben sie interessant, insbesondere über Asien und die KI-Wertschöpfungskette. Gleichzeitig waren die jüngsten Kursbewegungen teilweise stark von Halbleitern und einzelnen Ländern geprägt. Indien bleibt als langfristiger struktureller Satellit erhalten, wird aber nicht ausgebaut.

Positionierung:
Die Aktienquote bleibt moderat über der strategischen Quote. USA wird auf leicht übergewichtet erhöht, jedoch bewusst breiter und diversifizierter umgesetzt. Schweiz bleibt leicht übergewichtet. Die Eurozone wird leicht reduziert, neu neutral positioniert und defensiver ausgerichtet. Grossbritannien bleibt leicht untergewichtet, Japan und Schwellenländer bleiben neutral. Im Fokus stehen Qualität, Gewinnwachstum, Realwerte, breitere US-Exponierung und eine sorgfältige Steuerung von Konzentrationsrisiken.

Immobilien

Schweizer Immobilien bleiben ein bewährter Ertrags- und Diversifikationsbaustein. Die Bewertungen sind hoch und begrenzen das Kurspotenzial, während die laufenden Erträge weiterhin attraktiv sind. Gleichzeitig bleiben die Fundamentaldaten solide, was die Anlageklasse im aktuellen Umfeld stützt. Im Vergleich zu Schweizer-Franken-Anleihen bieten Immobilienanlagen zudem weiterhin attraktive Ausschüttungsrenditen. Der Fokus liegt damit weiterhin stärker auf Stabilität und Ertrag als auf zusätzlichen Kursgewinnen.

Positionierung:
Immobilien Schweiz bleiben neutral gewichtet. Der Fokus liegt auf Stabilität und laufendem Ertrag, nicht auf zusätzlichen Kursgewinnen.

Alternative Anlagen

Alternative Anlagen bleiben ein wichtiger Bestandteil der Portfolios. In einem Umfeld erhöhter geopolitischer Unsicherheit, strukturell höherer Inflation und höherem Kapitalbedarf leisten Realwerte einen wichtigen Beitrag zur Diversifikation.

Gold bleibt ein zentraler Absicherungsbaustein. Kurzfristig kann der Goldpreis durch höhere Realzinsen, einen stärkeren US-Dollar oder Gewinnmitnahmen belastet werden. Seine strategische Funktion bleibt jedoch intakt. Gold schützt gegen geopolitische Risiken, steigende Staatsverschuldung sowie anhaltende Inflations- und Währungsrisiken.

Rohstoffe bleiben trotz des jüngsten Rückgangs der Energiepreise attraktiv. Die unmittelbare Risikoprämie im Ölpreis ist gesunken, doch Lagerbestände, Angebotsrisiken und der strukturelle Bedarf an Energie und Industriemetallen sprechen gegen eine deutliche Reduktion.

Listed Private Equity bleibt leicht übergewichtet. Die Anlageklasse bleibt langfristig interessant, ist kurzfristig aber empfindlich gegenüber Kapitalmarktzinsen, Bewertungskorrekturen und schwächerem Risikoappetit. Die Position wird gehalten, aber nicht ausgebaut.

Positionierung:
Alternative Anlagen bleiben auf Gesamtstufe neutral. Innerhalb der Kategorie bevorzugen wir weiterhin Realwerte wie Rohstoffe und Gold. Gold bleibt leicht übergewichtet und wird auf Umsetzungsebene leicht zulasten Rohstoffe erhöht. Rohstoffe bleiben positionierungsseitig stark übergewichtet. Listed Private Equity bleibt leicht übergewichtet. Hedge Funds bleiben stark untergewichtet.

Währungen

Die Währungsmärkte bleiben stark von Zinsdifferenzen, geopolitischer Unsicherheit und globaler Risikobereitschaft geprägt. Der US-Dollar profitiert kurzfristig von robusten US-Daten und seiner Rolle als Liquiditäts- und Sicherheitswährung. Strukturelle Faktoren wie hohe Staatsverschuldung und Leistungsbilanzdefizite begrenzen jedoch das langfristige Aufwertungspotenzial.

Der Euro bleibt anfällig gegenüber Energiepreisen und Wachstumsschwäche in der Eurozone. Eine nachhaltige Erholung setzt voraus, dass sich die Energieversorgung weiter normalisiert, die Industrie stabilisiert und fiskalische Impulse in Europa stärker wirken.

Der Schweizer Franken bleibt für Schweizer Anlegerinnen und Anleger ein wichtiger Stabilitätsanker. Die tiefe Inflation und die solide Bonität der Schweiz stützen die Währung. Gleichzeitig dürfte die Schweizerische Nationalbank eine übermässige Frankenaufwertung weiterhin aufmerksam verfolgen.

Für Schweizer Portfolios bleibt die Währungssteuerung wichtig. Fremdwährungen bieten Diversifikation und Zugang zu globalen Anlagechancen, können aber gleichzeitig die Schwankungen erhöhen.

Zusammenfassung

Die Anlagepolitik für das 3. Quartal 2026 bleibt vorsichtig positiv ausgerichtet. Gegenüber Q2 hat sich die Risikobalance verbessert: Der befürchtete Energieschock blieb bislang kontrollierbar, Energiepreise und Inflationsrisiken haben sich reduziert, und die Weltwirtschaft zeigt sich widerstandsfähig.

Gleichzeitig bleibt das Umfeld anspruchsvoll. Kapitalmarktzinsen stabilisieren sich auf erhöhtem Niveau, die Inflation ist nicht vollständig normalisiert, Bewertungen sind in einzelnen Segmenten anspruchsvoll, und geopolitische Risiken können jederzeit wieder an Bedeutung gewinnen.

Der strukturelle Wandel hin zu höherem Kapitalbedarf ist aus unserer Sicht zentral. Diese zusätzlichen Investitionen sprechen für Aktien und Realwerte gegenüber klassischen Obligationen, begrenzen aber gleichzeitig den Spielraum für eine aggressive Risikoausweitung.

Die Portfolios bleiben deshalb leicht risikoorientiert, aber robuster umgesetzt. Aktien bleiben leicht übergewichtet, USA wird selektiv erhöht, die Eurozone wird leicht reduziert, neu neutral positioniert und defensiver ausgerichtet. Obligationen bleiben stark untergewichtet. Gold und Rohstoffe behalten ihre Rolle als Realwert- und Absicherungsbausteine.

Es handelt sich nicht um ein Signal für eine aggressive Risikoerhöhung, sondern um eine disziplinierte Weiterentwicklung der bisherigen Anlagepolitik: chancenorientiert, aber robust, realwertorientiert und mit stärkerem Fokus auf Qualität und kontrollierte Zinsrisiken.